



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 7. Rechenschafft der Elteren/ die ohne Beruff ihre Sohn zum  
Priesterthumb antreiben/ und der Geistlichen Vorsteheren/ die ihnen die  
Weyhung geben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



Christenheit ist groß / aber der Schmitter sibeht man wenig. Sehet / wie voller Unkraut dieser Acker ist! wo kombt das her / als weil die Priester schlaffen? woher kombt es / daß / wie Salomon geklagt / so wenig unter dem Volck seynd / die das Holz zu dem Tempel Gottes wissen zu hauen / als weil sie von den Priestern hierzu nit unterwisen werden? woher kombt die grosse Niederlag unter den Schaafen Christi / von den höllischen Wölffen / als dieweilen diese Wölff / und die Hirten der Schaafen / gut Freund seynd; oder weil sie keine Hirten / sondern Mühdling seynd? woher kommen so vil Sünden / so vil Aergernissen / so verkehrte Sitten? woher / sagt der heilige Bernardus / als dieweilen so vil ganz unbefunnener Weis / ohne Andacht und Vorbereitung den Priesterlichen Stand annehmen? *Curritur passim ad Sacros Ordines, & reverenda ipsi quoque Spiritibus Angelici ministeria, homines apprehendunt, sine reverentia & consideratione.* Woher kombt so vil Unheyls / sagt der gelehrte Marchantius, als dieweilen vil sich zu Priestern weihen lassen / die doch von Gott dazzu nicht beruffen seynd? *Quia multi ad Sacerdotium accedunt, non vocati à Deo.* Wie werden sie die Erndte einschneiden; wie werden sie wachen für die Kirch / wie werden sie sorgen für die Schaaf / und dieselbige weyden / wann sie hierzu von Gott nit beruffen seynd / und wann sie nur ihren zeitlichen Nutzen suchen? was werden die für Advocaten und Fürsprecher seyn / die Gott nit

S. Bernard. ubi supra.

haben will? wie werden sie Gott nit mit dem Volck verstehen / die wir nit nöthen haben / daß sie von andern besetzt werden? Wie wird die Kirch durch unsern Bau die Stein / nit aber die Priester / und die Werk / Leuth sein / die werden sie ertragen können bey dem schweren Last so schwärer Verantwortung vilen Sünden und Schaden / so sie nit Priesterlichen Stand erwöllet haben / wie vil besser wäre es ihnen gewesen / in dem weltlichen Stand festzusetzen / daß sie als Priester so vil Ales nit und verdambt werden? Ist es nit besser / wie vil besser wäre es / daß er nicht als ein Welt-Mensch / so wenig sich selbst allein verdammen / als ein Priester verdambt / O Gott / was für ein Höll seyn / und was für ein Verhängen seiner Sünden / und wegen welcher so darauff erfolgt ist? Der heilige Augustin sagt: *Quia solus caderet, tota pena cruciaret: Dieweil er allein nicht würde sein Veyn und Straff mehrcher seyn. Sehet ihr da die Heimsuchung dem Göttlichen Beruff in Erwerbungsstands? Sehet ihr / wie unbilliglich der Mensch hierdurch verurtheilt sich / und für andere? Invidiosus sunt.*

Der sibende Absatz.

Rechenschaft der Elteren / die ohne Veruff ihre Söhn zum Priester antreiben / und der Geistlichen Vorsehern / die ihnen die Weyhung geben.

32.

Ihr Elteren! mercket auff; dann ihr werdet eben so wohl Rechenschaft geben müssen von den üblen Folgen / die hieraus entstehen. Mit was für einem Fleiß habt ihr erforschet die Natur / die Neigung / die Talent und Tauglichkeit eueres Sohns / oder Veters / den ihr zu dem Kirchen-Dienst habt angeführt? Von denen Athenienserem schreibt der heilige Basilus, daß / wann sie ihre Kinder zu einer gewissen Kunst oder Handwerck verordnen wollen / haben sie ihnen unterschiedliche Instrumenten und Arbeit vorgelegt: und wann sie gesehen / womit sie lieber umbiengen / haben sie hernach verschafft / daß sie dieselbige Kunst oder Handthierung erlehrtten: dann sie wohl erkennt / wie vil an der Zuneigung und an dem Lust zu einer Sach gelegen / damit einer fürtrefflich werde in dem / worauff er sich begibt. Haben das die Heyden gethan / was sollen die Christen thun / sonderbare wo vil wichtigere Folgen zubeforgen? was hast du aber für ein Wachtsambkeit / und was für einen Fleiß / was für Gebett und Berathschlagung gebraucht und angestellt / damit du erkennetst den Veruff deines Sohns zum Priesterlichen Stand / hast nichts dergleichen gethan. Dumblicher Vatter! wie wirst du das zu verantworten können bey dem Göttlichen Richter? Habt ihr nie beobachtet / O Väter / das ungleiche Absehen / welches Abraham offerte der Jephue, und den Abraham offerte Gott dem Herrn / als seinen Sohn / und der Jephue offerte seine Tochter. Aber bey dem Opfer deß Abraham war ein Engel / der den Streich hielt; bey dem Opfer deß Jephue war solcher Engel zugegen. *Deus ad te vocat tuam super puerum: Et ecce dicitur deus super Abraham; deus Isaac soll nicht sterben. Aber bey dem Opfer deß Jephue hätte man nicht dergleichen: Die Tochter mußte sterben / dem sie ihr Jungfräulichkeit bewahrt. Flebat virginatam tuam in monumentis. Erweynte / wie es Abulensis außlegt / daß sie im zartem Alter ohne hinderliche Sünden leben sollte. Wie kombt es nun / daß sie bey Leben erhalten wird / und daß sie darzu der Göttliche Segen verpflanzet*

S. Basilus epist. 117.

h. 117. c. 11.



zu einer Zahlreichen Nachkommenschaft. Siehst du es nit? sagt der heilige Augustinus: Es hat zwar der eine/ und der andere Vatter/ sein Kind Gott aufgeopferet; aber mit einem grossen Unterschied. Dann bey dem Opfer des Isaac war der Beruf Gottes/ der zu dem Abraham gesagt: Tolle filium tuum, quem diligis. Isaac. Nimm deinen einig gebornen Sohn/ den du lieb hast/ den Isaac. Aber bey dem Opfer des Jephthe war kein solcher Beruf; Gott hat von ihm nit begehrt/ daß er ihm sein Tochter solte opfferen. Was ist es dann Wunders / daß es so ungleich aufgeschlagen? Abraham erlangt durch sein Opfer Ehr/ Freud/ Trost/ und Erben von seinem Sohn: Der Jephthe hergegen verliehrt sein Tochter / und hat nichts darvon als Schaden und Schmerzen / nebst dem üblen Nachklang / daß er vermessentlich gehandelt: Multum intervallum est (seynd die Wort Augustini) inter calum Abraham & Jephthe: Abrahæ præceptum est, ut filium offerret. Jephthe nunquid coactus devovit? Es ist ein grosser Unterschied zwischen dem Opfer des Abrahams / und des Jephthe. Dem Abraham hat Gott befohlen / daß er ihm seinen Sohn opfferen solte. Wer hat es aber dem Jephthe befohlen? was hat ihn darzu genöthiget?

unrecht thut derjenige / der Priester werden will ohne Tauglichkeit / ohne Tugend / und Wissenschaft: aber ich weiß nit (sagt Avila) ob derjenige nit vil übler thut/ der einem solchen die priesterliche Weyhung gibt / ehe er untersucht / ob er tauglich seye / oder nit. Vor diesem (sagt der heilige Leo) hat man nit nur auff das gesehen / wie sich einer gegenwärtig verhielte / den man weyhen solte / sondern auff sein ganges voriges Leben von Jugend auf. Dann es kan nit wohl seyn/ daß ein Seiden- Wurm fliege/ ob ihm schon die Flügel wachsen / ist er vorhin allseitig kriechender Wurm gewesen / was für Flüg wird er wohl thun mit den Flügeln erst in dem Alter? Qui diu vermis fuit (sagt Oliva) ne tunc quidem ales fit, cum alas accipit. Wer lange Zeit wie ein Wurm herumgekrochen/ der wird nit fliegen/ wann er schon Flügel bekommt. Es hat einstens der Prophet Amos Gott den Herrn gesehen mit einem Diemant in der Hand: der Lateinische Text zwar sagt: Et in manu ejus trulla cementarii: aber die 70. Dollmetschen lesen: Et in manu ejus Adamos, in seiner Hand war ein Diemantstein. Soll aber ein Diemant / den Gott trägt an seiner Hand / noch ganz rauch und unpoliert seyn? Das schiebt sich nit. Er muß zuvor wohl poliert und aufgearbeitet werden/ ehe er würdig ist / an einer solchen Hand zu stehen. Muß nit der Wein / den man consecriert bey dem Heil. Mees-Opfer vil Monath zuvor wachsen/ und kochen/ bis er tauglich wird / zu diesem Opfer gebraucht zu werden? was wird dann ein geistliche Oberigkeit für ein schwere Verantwortung haben/wann sie ohne gebührendes Examen einen ordiniret/ oder approbiert zum Flug zu dem Altar/ den man siher wie einen Wurm herum kriechen auff der Erden in dem Koth der irdischen Anmuthungen/ und Begierlichkeiten? wie reimbt sich zu der Hand Gottes ein Stein / der dieses Koth noch an ihm hat? wie kan zu dem Mees-Opfer taugen ein solcher unzeitiger Wein/ der durch die Tugend und Wissenschaft noch nit aufgekocht ist; der gestert noch roh war in den Eyrelkeiten / in den Lasteren/ und ärgerlichem Leben/ wie soll er heut schon in dem Kelch seyn Christi des Herrn? Ist er ein Gottloser Priester / und gibt er in diesem Stand grosse Aergernuß; wer wird es zu verantworten haben? wir wollen es von dem heiligen Paulo vernehmen.

Avila ad Sacerd. 1.

5. August. 9. 15. utriusque testam.

33. O ihr Väter! ihr opfferet euere Söhne/ nit wie der Abraham, sondern wie der Jephthe, ohne einigen Götlichen Beruf. Was ist es dann Wunders / daß ihr sie sterben sehet in Sünden/ daß sie grosse Aergernuß geben in ihrem Priesterthumb / und daß sie ganz unfruchtbar seynd an guten Wercken / und zu der Seelen Heyl nichts gutes schaffen? habt ihr euere Kinder eingeführt in den Priesterlichen Stand eintweder auß lauter Geldgeiz/ oder auß Ehrgeiz / oder auß anderen schlimmen Absehen / welches euch Fleisch und Blut hat eingegeben / so gebet Rechenschaft von allen Sünden / und Schäden / so darauß erfolgt / und noch erfolgen werden / dieweil ihr nit auff Gott / und auff seinen Beruf gesehen / da ihr euere Söhne zu solchem Stand habt angewisen: Si est intelligens, aut requirens Deum: Welches dann die Ursach gewest/ daß sie so unfruchtbar und so unnützlich worden / ja gar schädlich / ihnen selbst / und auch anderen: Inuiles facti sunt; perniciosi sibi & aliis.

34. Indem nun die Elteren hierinn solche Fähler begehen / haben sie doch ein Färblein einiger Entschuldigung / dieweil die natürliche Lieb zu den Kinderen sie verblendet: aber was wird derjenige für eine Verantwortung haben/ der sie zu solchem Stand approbiert / und der sie ordinirt / und weyhet/ ohne vorhergehende genugsame Untersuchung und Erkundigung ihres Berufs / ihrer Tugend / und Wissenschaft? Daher kombt Marchant. es / sagt Marchantius, daß so vil Priester seynd/ daß es besser wäre / sie wären es nicht: Ratio numeri grandis malorum Ministrorum est incuria & negligentia Prælatorum. Sehr Christi. Wecker. I. Theil.

35. Gibe wohl Achtung / mein Timothee. Schreibt er zu diesem seinem Jünger / daß du keinem die Hand gleich und unbedachtsamb auflegest: Manus cito nemini impolueris. Was will er hiermit sagen? Thimotheus wäre ein Bischoff / sagt der heilige Leo; und er/ der Apostel / beßht ihm / er soll sich in dem Ordinieren nit überheben/er solle keinen gleich weyhen. Was ist aber einem gleich weyhen? es ist einem die priesterliche Weyhung geben / ehe er wohl untersucht und examinirt ist / ehe er das reife Alter hat / ehe er in guten

1. Tim. 5.

Marchant. traq. 2. de Virg. Aa. ron. Lect. 2.

Ecce 2



